

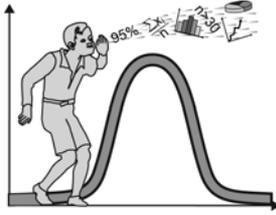
KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

Einbürgerungen in Koblenz

Berichtsjahr 2011



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck
Die Stadt zum Bleiben.



Einbürgerungen in Koblenz – Berichtsjahr 2011

Stadt Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst: Tel: (0261) 129-1246
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Redaktionsschluss: April 2012

Drucklegung: April 2012

Postbezug: Stadtverwaltung Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Aus Gründen des Verständnisses und der besseren Lesbarkeit wird in der Regel das generische Maskulin bei geschlechtsspezifischen Beschreibungen verwendet.

© Stadt Koblenz, 2012

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck

Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

1.	Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2011 im Überblick.....	5
1.1	Entwicklung der Fallzahlen	5
1.2	Entwicklung der Antragszahlen	6
1.3	Einbürgerungen nach Rechtsgrundlage und demographischen Merkmalen.....	7
2.	Einbürgerung in Rheinland-Pfalz im Jahr 2011	11

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Entwicklung der Einbürgerungszahlen in Koblenz seit dem Jahr 2000.....	5
Abb. 2:	Entwicklung der vierteljährlichen Anträge auf Einbürgerung	6
Abb. 3:	Strukturelle Differenzierung der Einbürgerungen	7
Abb. 4:	Vergleich der alterstrukturellen Zusammensetzung der eingebürgerten Personen und des Bestandes der ausländischen Einwohner in Koblenz am 31.12.2011.....	8
Abb. 5:	Zusammensetzung der zwischen 2000 und 2011 in Koblenz eingebürgerten Personen nach Herkunftsstaaten	10
Abb. 6:	Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland- Pfalz im Jahr 2011	11
Abb. 7:	Entwicklung der Einbürgerungsziffern im Vergleich der Oberzentren.....	12
Abb. 8:	Einbürgerungsziffern und Anteile ausländischer Einwohner am gesamten Bevölke- rungsbestand in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz.....	13

Zusammenfassung

Einbürgerungen in Koblenz 2011

- Im Jahr 2011 erhielten 303 Personen in Koblenz durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt liegt der Anteil der eingebürgerten Personen am gesamten Koblenzer Bevölkerungsbestand mit deutscher Staatsangehörigkeit bei 6,9 %
- Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Einbürgerungen um ein Drittel zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang war erwartet worden, da der massive Anstieg im Jahr 2010 gegenüber den beiden Vorjahren als „Nachholeffekt“ im Zuge gesetzlicher Änderungen (z.B. Einführung des Einbürgerungstests) zu interpretieren war.
- Die Zahl der im Jahr 2011 registrierten Anträge auf Einbürgerung liegt um rund 10 % höher als im Vorjahr, so dass im laufenden Kalenderjahr wieder leicht steigende Einbürgerungszahlen möglich sind.
- Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 4.664 Personen in Koblenz eingebürgert. Diese gehörten 113 verschiedenen Nationalitäten an. Die Türkei (14,9 % aller Einbürgerungen), Ukraine (10,2 %), Serbien (9,9 %), Russland (7,1 %) und Pakistan (5,1 %) sind die Herkunftsländer von fast der Hälfte aller seitdem eingebürgerten Personen.
- Im Vergleich zum Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung im Einwohnerbestand der Stadt sind die höheren Altersgruppen in der Einbürgerungsstatistik deutlich unterrepräsentiert. Mehr als jeder vierte ausländische Einwohner der Stadt ist bereits mindestens 50 Jahre alt – unter den eingebürgerten Personen liegt die Quote dagegen nur bei 15,5 %. Umgekehrt stellt sich die Relation bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren dar: Der Anteil dieser Altersgruppe am Bestand der ausländischen Bevölkerung liegt bei 12,7 %, von den im Jahr 2011 eingebürgerten Personen waren immerhin 28,1 % noch keine 18 Jahre alt.

Einbürgerungen in Rheinland-Pfalz 2011 im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte

- Auch im Jahr 2011 weist die Stadt Koblenz –trotz rückläufiger Fallzahl - die höchste Einbürgerungsquote (Zahl der Einbürgerungen bezogen auf den jeweiligen Bestand ausländischer Einwohner) unter allen 36 Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes auf.
- Im Zeitraum 2005 bis 2011 wurden in Koblenz pro Jahr durchschnittlich 37 Personen je 1.000 ausländische Einwohner im Bestand – doppelt so viele wie im Landesdurchschnitt - eingebürgert. Die langjährig gemittelte Einbürgerungsquote in der Rhein-Mosel-Stadt liegt damit zwischen 66 % (Trier) und 155 % (Kaiserslautern) über den Werten der anderen vier Oberzentren des Landes.

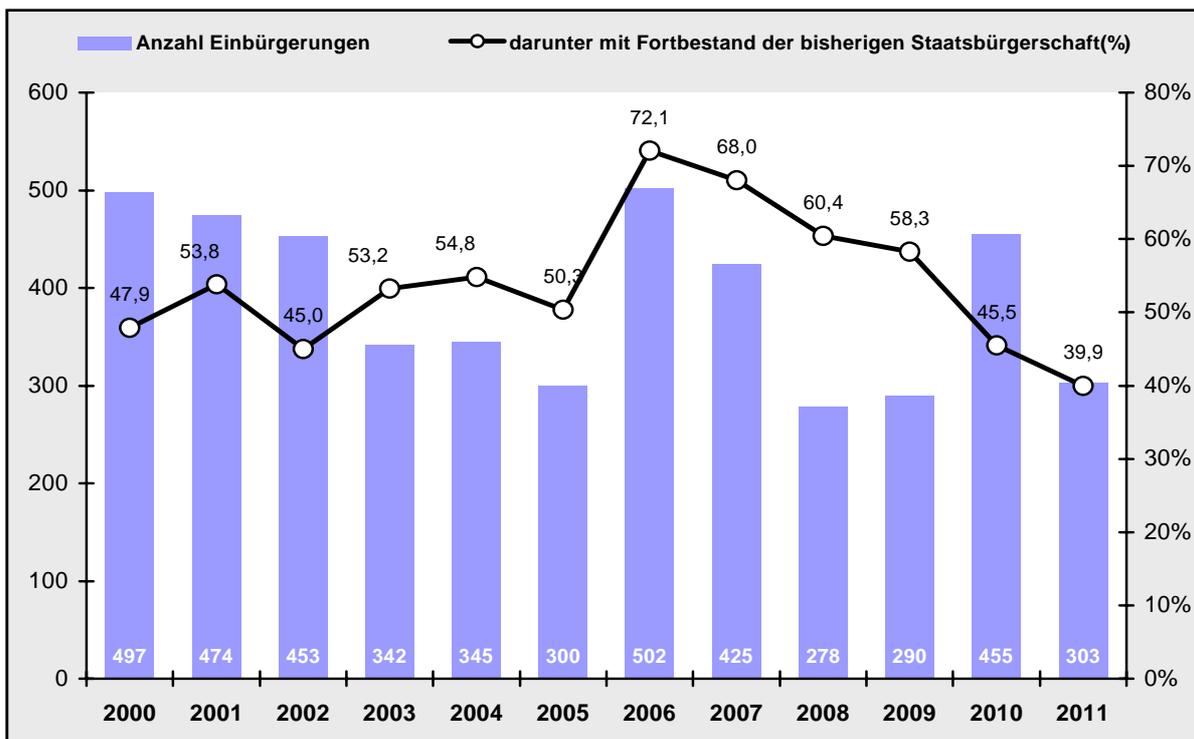
1. Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2011 im Überblick

1.1 Entwicklung der Fallzahlen

Im Laufe des Jahres 2011 wurden nach den Meldungen des Ordnungsamtes der Stadt Koblenz 303 Personen eingebürgert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um immerhin 33,4 %. Das beträchtliche Ausmaß des beobachteten Rückgangs der Einbürgerungszahlen dokumentiert jedoch nicht eine sinkende Bereitschaft der einbürgerungsberechtigten ausländischen Bevölkerung in Koblenz, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben. Vielmehr wurde bereits im letztjährigen Einbürgerungsbericht auf die Besonderheit des Jahres 2010 hingewiesen. In den beiden Jahren zuvor hatte es bereits einen deutlichen Einbruch der Einbürgerungszahlen gegeben, wie die Abbildung 1 nachweist. Der massive Rückgang in den Jahren 2008 und 2009 resultierte aus den tiefgreifenden Änderungen im Staatsangehörigkeitsgesetz, durch

die die Anforderungen an die Einbürgerungswilligen deutlich erhöht worden sind. In diesem Kontext sind der verbindliche Nachweis hinreichender deutscher Sprachkenntnisse, die mit einem Zertifikat zu belegen sind („B1-Prüfung“), und der erfolgreiche Abschluss des Einbürgerungstests zu nennen. Vor diesem Hintergrund müssen die hohen Einbürgerungszahlen des Jahres 2010 als „Spätfolge“ der gesetzlichen Änderungen interpretiert werden. So haben viele ihren Einbürgerungswunsch unmittelbar nach der Gesetzesänderung zunächst einmal zurückgestellt. Geht man also von einem Nachholeffekt aus, der 2010 wirksam geworden ist, so kann der aktuell beobachtete Rückgang auf ein etwas höheres Niveau als in den Jahren 2008 und 2009 nicht überraschen.

ABB. 1: ENTWICKLUNG DER EINBÜRGERUNGSZAHLEN IN KOBLENZ SEIT DEM JAHR 2000



Datenquelle: Ordnungsamt der Stadt Koblenz

Am 31.12.2011 waren in Koblenz insgesamt 6 749 Einwohner mit Hauptwohnsitz registriert, deren deutsche Staatsangehörigkeit durch eine Einbürgerungsurkunde belegt ist. Das sind rund 100 Personen bzw. 1,5 % mehr als im Vorjahr. Bezogen auf den gesamten Bevölkerungsbestand mit deutscher Staatsangehörigkeit liegt der Anteil der Eingebürgerten aktuell damit bei 6,9 % (2010: 6,8 %).

Weiter rückläufig ist der Anteil der eingebürgerten Personen, die ihre „alte“ Staatsangehörigkeit nach der Einbürgerung beibehalten. Im Jahr 2006 waren es noch über 70 % – im aktuellen Berichtsjahr war für den weit überwiegenden Teil der

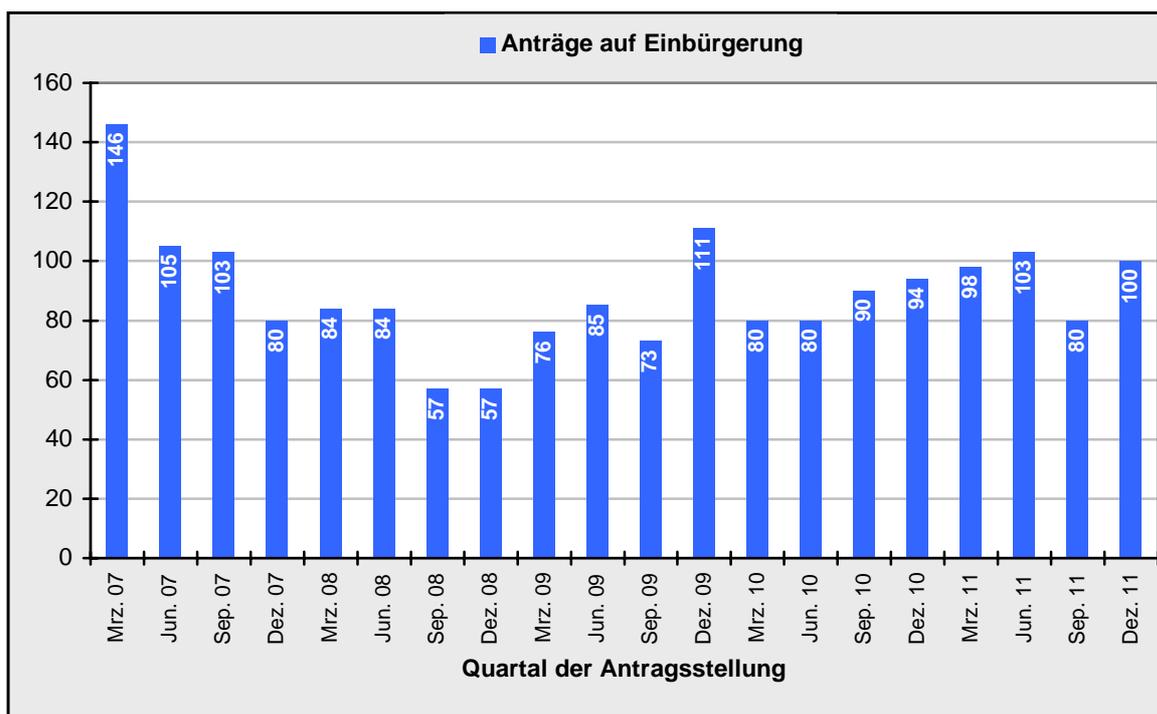
eingebürgerten Personen die Einbürgerung mit einer vollständigen Entlassung aus ihrer ehemaligen Staatsangehörigkeit verbunden. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es bezüglich der Frage „Beibehaltung der Staatsangehörigkeit oder nicht“ kein Optionsmodell für die Bewerber gibt. Vielmehr hat sich die Einbürgerungsbehörde an bestehende Gesetzesregelungen und Verwaltungsvorschriften zu halten. Des Weiteren sehen einige Staaten in ihrem Heimatrecht keine Entlassung aus der Staatsangehörigkeit vor, so dass die Bewerber diese beibehalten *müssen*.

1.2 Entwicklung der Antragszahlen

Einen ersten Einblick auf die im kommenden Jahr zu erwartende Entwicklung der Einbürgerungsfallzahlen gibt die Abbildung 2. Im aktuellen Berichtsjahr wurden insgesamt 381 Anträge auf Einbürgerung eingereicht. Das sind 10,8 % mehr als im Vorjahr. Zuletzt

wurden im Jahr 2007 – also im Vorfeld der bereits skizzierten gesetzlichen Änderungen - mehr Einbürgerungsanträge als im aktuellen Berichtsjahr registriert. Für das laufende Kalenderjahr 2012 zeichnet sich damit wieder ein leichter Anstieg der Einbürgerungszahlen ab.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER VIERTELJÄHRLICHEN ANTRÄGE AUF EINBÜRGERUNG



Datenquelle: Ordnungsamt der Stadt Koblenz

1.3 Einbürgerungen nach Rechtsgrundlage und demographischen Merkmalen

Rechtsgrundlage der Einbürgerung

Der jährliche Vergleich der Einbürgerungen nach deren rechtlichen Grundlagen gestaltet sich aufgrund laufender Änderungen in der Gesetzgebung problematisch: Mit dem Jahreswechsel 2004/2005 wurde im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes nicht nur das Ausländergesetz

aufgehoben, sondern auch das Staatsangehörigkeitsgesetz reformiert. Im Jahr 2008 wurden - wie bereits erwähnt – die erfolgreiche Teilnahme an dem Einbürgerungstest und der Sprachnachweis („B1-Prüfung“ bereits seit April 2007) zur Bedingung für die Einbürgerung gemacht.

ABB. 3: STRUKTURELLE DIFFERENZIERUNG DER EINBÜRGERUNGEN

	Jahr			
	2010		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Insgesamt	455	100,0	303	100,0
nach dem Grund der Einbürgerung (ab.1.1.2005)				
§ 10 Abs. 1 StAG (2004: § 85 Abs. 1 AuslG)	315	69,2	218	71,9
§ 10 Abs. 2 StAG (2004: § 85 Abs. 2 AuslG)	102	22,4	54	17,8
§ 10 Abs.3 (§ 10 Abs. 1 i.V.m. Abs 3 StAG)	8	1,8	6	2,0
§ 8 StAG	8	1,8	2	0,7
§ 9 StAG	18	4,0	20	6,6
andere	4	0,9	3	1,0
nach dem Alter der eingebürgerten Personen				
unter 18 Jahre	147	32,3	85	28,1
18 bis unter 35 Jahre	157	34,5	95	31,4
35 bis unter 50 Jahre	91	20,0	76	25,1
50 bis unter 65 Jahre	39	8,6	25	8,3
65 Jahre und älter	21	4,6	22	7,3
nach der Nationalität der eingebürgerten Personen				
Türkei	52	11,4	34	11,2
Russische Föderation	20	4,4	34	11,2
Ukraine	43	9,5	30	9,9
Vietnam	37	8,1	25	8,3
Libanon	12	2,6	12	4,0
übrige Nationalitäten	291	64,0	168	55,4

Datenquelle: Ordnungsamt, Stadt Koblenz

Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, erwarben 91,7% (2010: 99,4 %) aller eingebürgerten Personen die deutsche Staatsbürgerschaft auf Grund des seit dem 1. Januar 2005 geltenden § 10 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) (vorher: § 85 AuslG). Dieser beinhaltet zum einen die Anspruchseinbürgerung mit verkürzter Mindestaufenthaltsfrist von 8 Jahren (§10 Abs. 1 StAG), die 71,9 % der Personen geltend machten, sowie zum anderen die

Miteinbürgerung der ausländischen Ehegatten und minderjährigen Kinder (§ 10 Abs. 2 StAG), die für 17,8 % der Einbürgerungsfälle ausschlaggebend war. Zwei ehemals ausländische Einwohner erhielten nach den Bestimmungen des § 8 StAG (Einbürgerung einer im Inland niedergelassenen ausländischen Person) die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 20 bzw. 6,6 % aller Einbürgerungsfälle kam § 9 StAG zum Zuge, der die Einbürgerung von

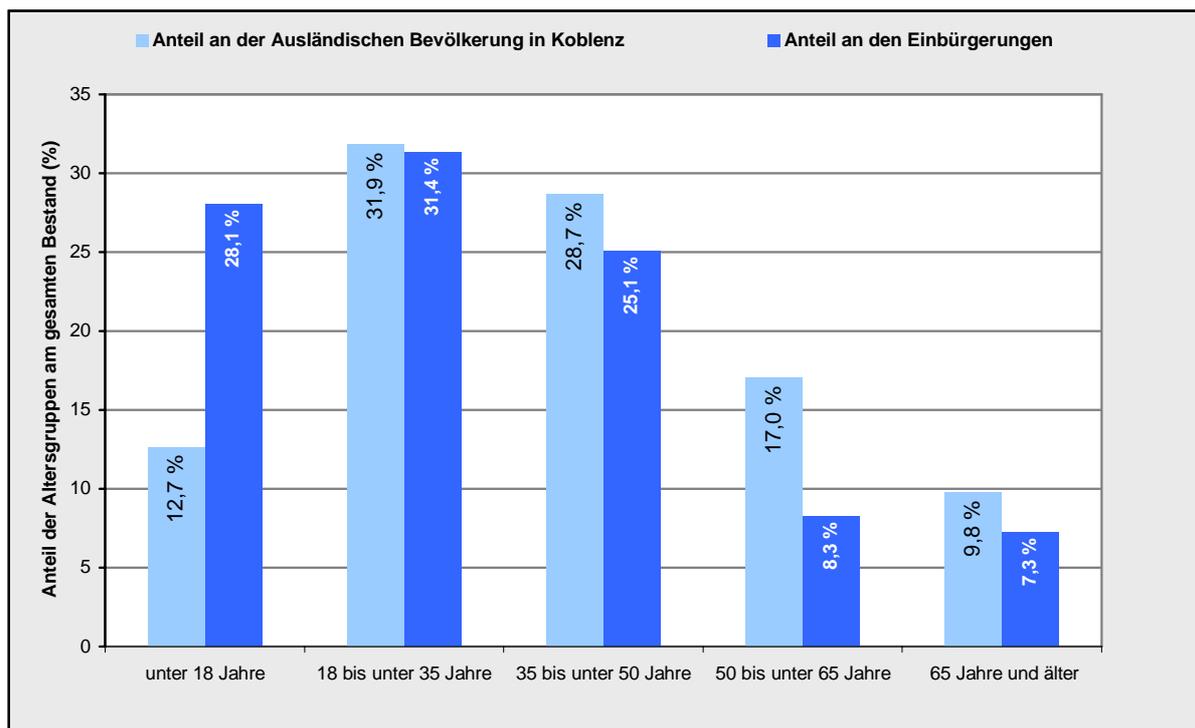
Ehegatten oder Lebenspartnern deutscher Staatsangehöriger regelt. Insgesamt handelte es sich also bei 7,3 % aller vollzogenen Einbürgerungen um so genannte Ermessenseinbürgerungen (§§ 8 und 9 StAG) – gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil leicht gestiegen (5,8 %).

Altersstruktur der eingebürgerten Personen

Die altersstrukturelle Zusammensetzung der eingebürgerten Personen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verschoben. Mit einem Anteil von 31,4 % ist die Gruppe der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 34 Jahren bei den Einbürgerungen am stärksten vertreten.

Nahezu den gleichen Anteil hat diese Altersgruppe auch im gesamten Bestand der ausländischen Bevölkerung in Koblenz. Gemessen daran sind Kinder und Jugendliche unter den Eingebürgerten deutlich überrepräsentiert. Während nur 12,7 % der ausländischen Koblenzerinnen und Koblenzer unter 18 Jahre alt sind, liegt deren Anteil unter den im letzten Jahr eingebürgerten Personen mit 28,1 % auf einem mehr als doppelt so hohen Niveau. Auch dies ist letztlich eine Konsequenz der Gesetzesänderung, die die Einbürgerung von Kindern ausländischer Eltern großzügiger regelt.

ABB. 4: VERGLEICH DER ALTERSTRUKTURELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER EINGEBÜRGETEN PERSONEN UND DES BESTANDES DER AUSLÄNDISCHEN EINWOHNER IN KOBLENZ AM 31.12.2011



Datenquellen: Ordnungsamt, Stadt Koblenz; Melderegister, Stadt Koblenz

Obwohl in Rheinland-Pfalz mindestens 60 Jahre alte Personen von der Verpflichtung zum Einbürgerungstest befreit sind, sind gerade die Anteile älterer Menschen unter den Einbürgerungen gegen Ende des letzten Jahrzehnts massiv zurückgegangen: Im Jahr 2007 war noch jede

fünfte eingebürgerte Person mindestens 50 Jahre alt – im folgenden Jahr ist deren Anteil auf unter 10 % gesunken. Ursächlich für den deutlichen Rückgang gerade unter den älteren Einbürgerungswilligen dürfte der Wegfall des Privilegs jüdischer Emigranten (insbesondere russischer oder

ukrainischer Herkunft) bzgl. der bislang nicht geforderten Entlassung aus ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit sein. Aufgrund der hohen Kosten und des langwierigen Verfahrens im Zuge der Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit ist die Anzahl der Bewerber dieser vornehmlich älteren Bevölkerungsgruppe deutlich zurückgegangen. Allerdings scheint auch hier der Abwärtstrend gestoppt. Der Anteil der mindestens 50-jährigen unter den eingebürgerten Personen ist von 9,0 % im Jahr 2008 wieder sukzessive bis auf 15,5 % im aktuellen Berichtsjahr angestiegen. Gleichwohl liegt dieser Anteil nach wie vor deutlich unter dem stetig steigenden Referenzwert aus dem Bevölkerungsbestand: Am 31.12.2011 war bereits mehr als jeder vierte ausländische Einwohner (26,8 %) mindestens 50 Jahre alt.

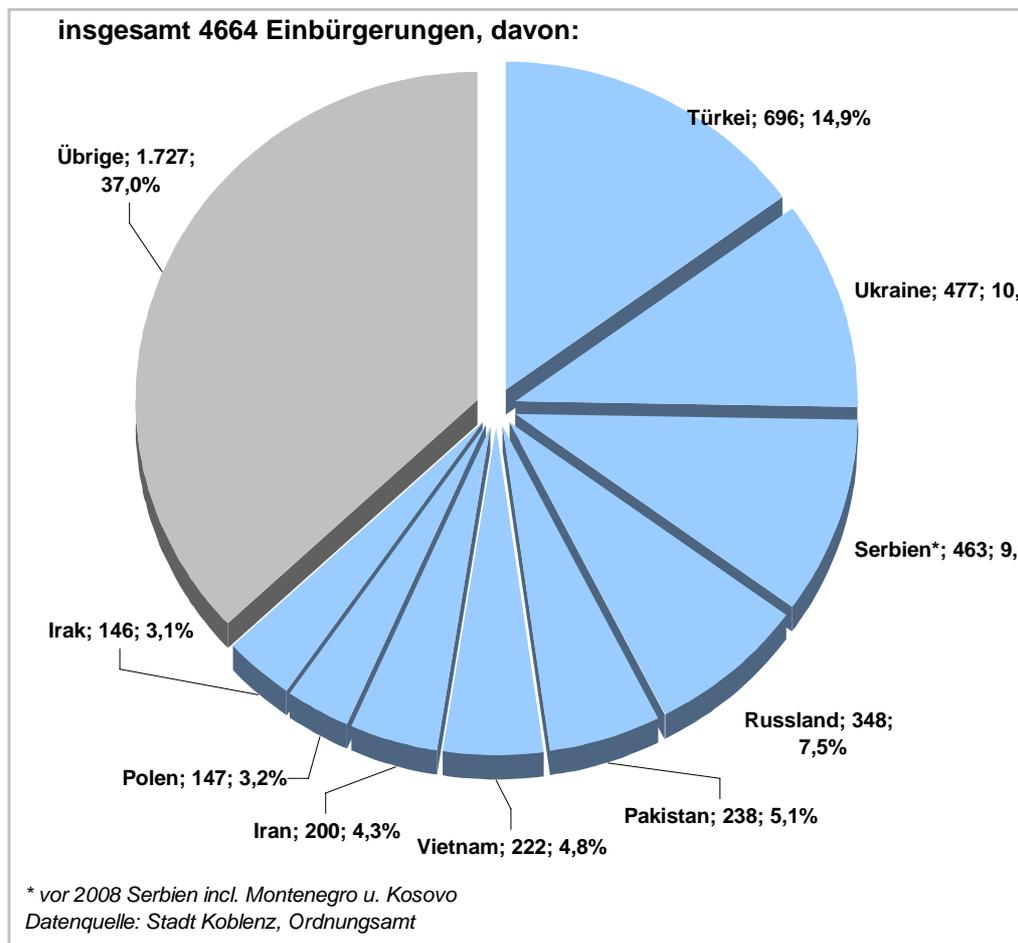
Nationalitäten der eingebürgerten Personen

Im Jahr 2011 setzte sich der Koblenzer Bevölkerungsbestand aus Einwohnerinnen und Einwohnern mit insgesamt rund 130 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Diese große Vielfalt spiegelt sich auch im Nationalitätenspektrum der eingebürgerten Personen wider. Die seit dem Jahr 2000 vollzogenen 4.664 Einbürgerungen in Koblenz verteilten sich auf 113 Nationalitäten. Selbst im Berichtsjahr 2011 sind für die 303 eingebürgerten Personen unter der Rubrik „Bisherige Staatsangehörigkeit“ immerhin noch 56 unterschiedliche Herkunftsländer von Ägypten bis Vietnam aufgeführt. Die aktuelle Nationalitätenliste

der „Top 5“ hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht geändert. Fast die Hälfte aller Einbürgerungen des Jahres 2011 verteilt sich auf die in der Tabelle gelisteten fünf Nationalitäten. Während die Türkei, die Ukraine wie auch Vietnam bereits in den Vorjahren zu den wichtigsten Herkunftsländern der eingebürgerten Personen zählen, tauchten die Russische Föderation und der Libanon in den letzten beiden Jahren nicht in dieser Liste auf. Unter den Top 5 ist Serbien und der Irak im Berichtsjahr nicht mehr vertreten. 35 der 303 eingebürgerten Personen stammen aus einem der 27 EU-Staaten. Zwei Drittel davon hatten vorher die polnische (10 Personen), die bulgarische (9) oder die griechische (5) Staatsangehörigkeit.

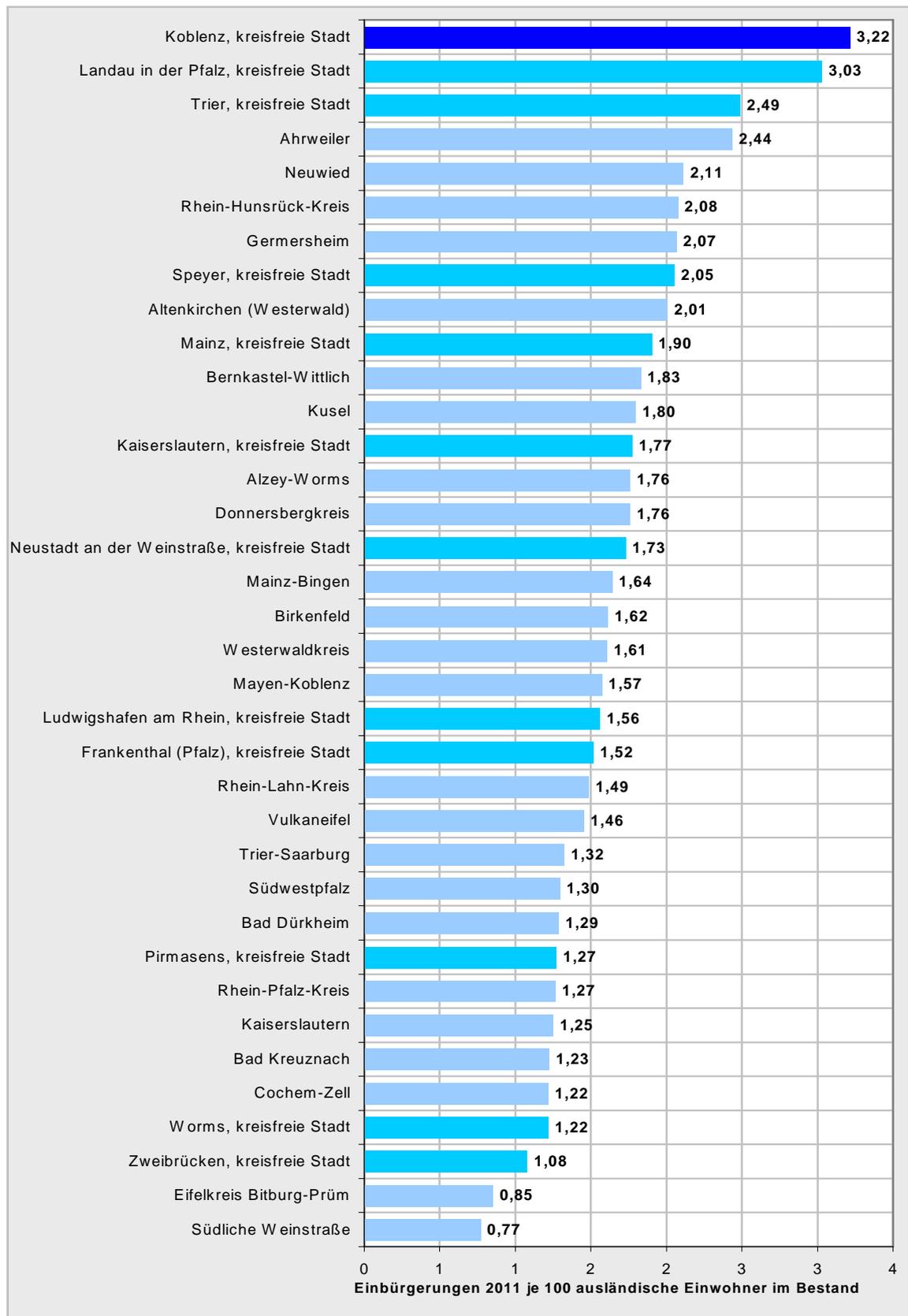
Die Abbildung 5 wirft einen Blick auf das Nationalitätenspektrum der seit dem Jahr 2000 in Koblenz eingebürgerten Personen. Hier sind die ehemals türkischen Staatsbürger mit einem Anteil von 14,9 % erwartungsgemäß am stärksten vertreten. Jeweils rund 10 % der seit dem Jahr 2000 eingebürgerten Personen stammte aus Serbien oder aus der Ukraine. Auch ehemalige russische Staatsangehörige zählen mit einem Anteil von 7,5 % zu den am meisten vertretenen Nationalitätsgruppen. Zählt man Pakistan mit einem Anteil von 5,1 % als Herkunftsland der eingebürgerten Personen noch hinzu, so repräsentieren die genannten fünf Nationalitäten immerhin fast 50 % aller der seit der Jahrtausendwende durchgeführten Einbürgerungen.

ABB. 5: ZUSAMMENSETZUNG DER ZWISCHEN 2000 UND 2011 IN KOBLENZ EINGEBÜRGERTEN PERSONEN NACH HERKUNFTSTATEN



2. Einbürgerung in Rheinland-Pfalz im Jahr 2011

ABB. 6: EINBÜRGERUNGSQUOTEN IN DEN LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN VON RHEINLAND-PFALZ IM JAHR 2011

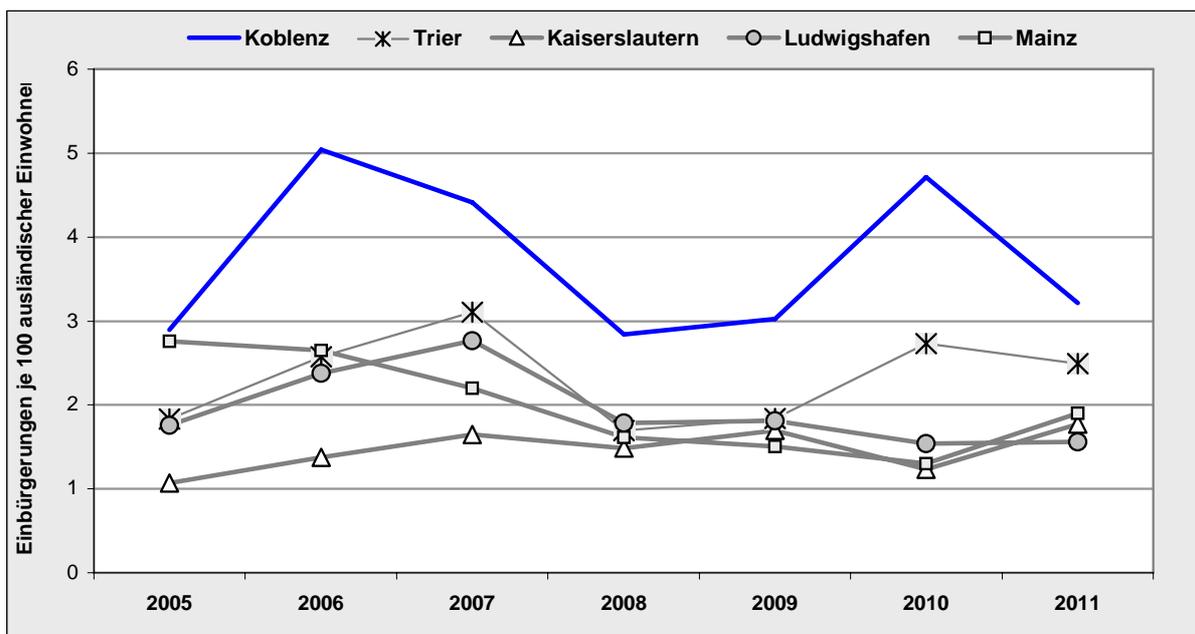


Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Berechnungen und Grafik: KoStatIS

Die Abbildung 6 stellt ein Ranking der Einbürgerungsziffern nach den insgesamt 36 Raumeinheiten – 12 kreisfreie Städte und 24 Landkreise – auf. Dabei wird die Zahl der Einbürgerungen in einen Bezug zur Zahl der ausländischen Einwohner der jeweiligen Gebietskörperschaft gesetzt, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Stadt Koblenz kann ihre in den letzten Jahren immer wieder unter Beweis gestellte besondere Rolle auch im Jahr 2011 bestätigen. Mit einem Wert von rund 3,22 % liegt das Oberzentrum trotz des deutlichen Rückgangs der Fallzahlen erneut an der Spitze dieses Rankings. Dass die Sonderstellung der

Stadt Koblenz im Hinblick auf die Einbürgerungsziffern keine Momentaufnahme sondern ein stabiles Charakteristikum der letzten Jahre ist, zeigt die Abbildung 7. In allen Berichtsjahren liegt die Einbürgerungsquote in der Stadt Koblenz – zumeist sehr deutlich – über dem Niveau der anderen vier Oberzentren. Über den Zeitraum 2005 bis 2011 gemittelt wurden in Koblenz bezogen auf 1.000 ausländische Einwohner 37 Einbürgerungen pro Jahr vorgenommen – an nächster Stelle folgt unter den Oberzentren die Stadt Trier mit einer langjährig gemittelten Einbürgerungsziffer von lediglich 23.

ABB. 7: ENTWICKLUNG DER EINBÜRGERUNGSZIFFERN IM VERGLEICH DER OBERZENTREN



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Berechnungen und Grafik: KoStatIS

Die Gegenüberstellung der oben definierten Einbürgerungsziffern mit den prozentualen Anteilen der ausländischen Bevölkerung am gesamten Einwohnerbestand der kreisfreien Städte und Landkreise wird im Streudiagramm der Abbildung 8 visualisiert. Während in Abbildung 6 keine systematischen Unterschiede zwischen kreisfreien Städten einerseits und den Landkreisen andererseits zu erkennen sind, vermittelt das Streudiagramm zumindest in der Dimension „Anteil ausländischer Einwohner am Bevölkerungsbestand“ einen strukturierteren Eindruck. Die höchsten Anteile der ausländischen Bevölkerung sind erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten zu lokalisieren: An der Spitze stehen mit Ludwigshafen (21,9 %) und Mainz (16,6 %) zugleich die beiden größten Städte des Landes. Die Spannweite unter den Städten ist allerdings sehr hoch: Mit Quoten von rund 5 % liegen z.B. die kreisfreien Städte Neustadt und Zweibrücken eher auf „Landkreis-

discher Einwohner am Bevölkerungsbestand“ einen strukturierteren Eindruck. Die höchsten Anteile der ausländischen Bevölkerung sind erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten zu lokalisieren: An der Spitze stehen mit Ludwigshafen (21,9 %) und Mainz (16,6 %) zugleich die beiden größten Städte des Landes. Die Spannweite unter den Städten ist allerdings sehr hoch: Mit Quoten von rund 5 % liegen z.B. die kreisfreien Städte Neustadt und Zweibrücken eher auf „Landkreis-

Niveau“. Die Stadt Koblenz ist mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 8,9 % (Datenbasis: Statistisches Landesamt) in einem mittleren Bereich einzuordnen. Ein statistischer Zusammenhang zwischen den Merkmalen „Anteil ausländischer Einwohner“ und „Einbürgerungsziffer“ ist auf dem Streudiagramm nicht zu erkennen.

Nicht zuletzt mit Blick auf die Verwendung der Einbürgerungsquoten als Indikator für den Fortschritt im Bereich der identifikatorischen Integration ist die Frage nach möglichen Einflussgrößen auf diesen Indikator selbst interessant. Ein statistisch basiertes Erklärungsmodell für die in den

vergangenen Jahren zu beobachtenden Unterschiede der Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten erfordert die Einbeziehung weiterer Merkmale wie z.B. die von Kommune zu Kommune abweichende Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität oder auch die Zusammensetzung nach der Rechtssicherheit des Aufenthalts. Eigentlich müssten die Einbürgerungszahlen auf den Bestand der einbürgerungsberechtigten ausländischen Einwohner bezogen werden. Hier fehlt es jedoch an regionalen Vergleichsdaten, insbesondere über eine längere Zeitreihe.

ABB. 8: EINBÜRGERUNGSZIFFERN UND ANTEILE AUSLÄNDISCHER EINWOHNER AM GESAMTEN BEVÖLKERUNGSBESTAND IN DEN LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN VON RHEINLAND-PFALZ

